

Gartentipps für Februar

Schneeglöckchen gehören zu den Amaryllisgewächsen und blühen hierzulande meist im Februar. Wenn sie sich an ihrem Standort wohlfühlen, vermehren sie sich mit Hilfe von Ameisen reichlich selbst: Möchte man sie allerdings doch einmal in einen anderen Teil des Gartens verpflanzen, besorgt man das am besten direkt nach der Blüte, bevor die Pflanze eingezogen ist. Das Schneeglöckchen signalisiert den Beginn des Vorfrühlings, es dient damit als sogenannte Zeigerpflanze, d.h. als Pflanze deren Blüte den Beginn einer Jahreszeit anzeigt. Andere Zeigerpflanzen weisen auf einen bestimmten Bodenzustand hin (zum Beispiel Ackerschachtelhalm = Staunässe) oder geben Aufschluss über die Bodenzusammensetzung (Sauerampfer = saurer Boden).

Gartenplanung: Bevor es wieder richtig losgeht, ist jetzt noch Zeit zur Planung der kommenden Gartensaison. Dabei sollte man als erstes überlegen, was im letzten Jahr besonders gut geschmeckt hat, beziehungsweise welche Gemüsesorten in der Familie besonders beliebt sind. Die schönste Rote Bete nützt nicht wirklich, wenn sie anschließend niemand essen will. Andererseits sollte man experimentierfreudig genug sein, um immer wieder Neues oder Exotisches auszuprobieren. Andersfarbige Möhrensorten, wie *Purple Haze* oder *Purple Dragon*, gelbe oder violette Tomaten, spezielle Kartoffelsorten – alles Dinge, die man, wenn überhaupt, nur für recht viel Geld erwerben kann. Ob man dabei auf vorgezogene Pflänzchen zurückgreift oder sich die Arbeit lieber selber macht, ist zum einen der persönlichen Vorliebe des Einzelnen überlassen, hängt zum anderen aber auch mit der vorhandenen Infrastruktur zusammen (Sind die

Fensterbänke warm/sonnig genug, beziehungsweise überhaupt in ausreichender Größe vorhanden? Oder ist sogar ein Gewächshaus verfügbar?)

Nach Abschluss dieser Vorüberlegungen sollte es dann um die richtige Platzierung des Gemüses auf den Beeten gehen. Gerade bei den doch meist recht beschränkten Flächen eines Kleingartens ist es wichtig, diese auch optimal auszunutzen. Bei dieser Aufgabe helfen Mischkultur (räumlich) und Kulturfolgen (zeitlich).



Bei der Mischkultur geht es darum, Pflanzen so zu kombinieren, dass sie sich gegenseitig nicht behindern – zum Beispiel durch eine sinnvolle Gruppierung von Flach- und Tiefwurzlern, die sich gegenseitig nicht in die Quere kommen – beziehungsweise durch bestimmte Inhaltsstoffe sogar fördern. Allseits bekannt ist hier die Kombination Möhre/Zwiebel, die sich durch ihren Geruch gegenseitig Möhrenfliege und Lauchmotte vom Leibe halten. Andere gute Partner sind Tomate und Petersilie oder Rote Bete und Bohnen. Glücklicherweise sind die meisten Arten nicht gar zu

wählerisch, was ihre Nachbarn anbelangt, allerdings gibt es einige Verbindungen, die wirklich vermieden werden sollten: Bohnen vertragen sich nicht mit Erbsen oder Zwiebeln, Gurken und Tomaten können sich nicht leiden und Petersilie bringt neben ihr wachsenden Salat zum Schießen.

Vor- und Nachkulturen sorgen dagegen für eine optimale Platzausnutzung im Jahreslauf. Einer langsamer wachsenden Hauptkultur, wie Tomaten oder Gurken, werden dabei schnellwachsende Vor- und Nachkulturen zugeordnet. Als Vorkultur eignen sich zum Beispiel vorgezogener Salat oder Kohlrabi, Radieschen, Gartenkresse oder Rucola, um diese Jahreszeit auch gerne mit Folien- oder Vliesabdeckung. So wird der Erntetermin vorgezogen und der Platz steht rechtzeitig für die Hauptkultur zur Verfügung. Als Nachkultur bieten sich zum einen Langtagpflanzen, wie Endivie, Feldsalat oder Spinat, an, die bei einer früheren Aussaat ohnehin schießen würden, aber auch generell Pflanzen mit einer kurzen Kulturdauer, zum Beispiel Pak Choi oder Chinakohl.

Dicke Bohnen und andere kälteunempfindliche Arten können bei günstigen Bodenbedingungen – der Boden muss abgetrocknet und bearbeitbar sein – schon Ende Februar ins Freiland gesät werden. Auch der Kompost kann bei milder Witterung schon umgesetzt und zum Gebrauch durchgesiebt werden. Ebenfalls ab Ende Februar beginnt die Anzucht von Tomaten, Paprika und Auberginen und auch die Frühkartoffeln können bereits in einem hellen Raum zum Vorkeimen aufgestellt werden.